



Das Führungsteam am Dach der Druckerei in der Hallerstraße, das in Kürze eine Photovoltaik-Anlage zieren wird: Romed Lechner, Oliver Giner, Astrid Garzner, Herbert Preu, Wolfgang Haselwanter, Mag. Martin Fiegl, Carmen Höger und Dr. Andreas Lechleitner.

DRUCKEN MIT MEHRWERT

Neben der großen Leidenschaft für außergewöhnliche Druckprojekte frönt das Familienunternehmen Alpina Druck auch gewissenhaft einem nachhaltigen Wirken und Wirtschaften.

TEXT: DORIS HELWEG

Es ist und bleibt ein schönes und haptisches Erlebnis – ein Druckwerk in Händen zu halten und darin zu blättern. Die Struktur des Papiers zu fühlen, Veredelungen oder Gravuren zu begreifen oder auch den Geruch eines gedruckten Objektes zu genießen – all das sind kleine, aber einprägsame Gefühlsmomente, mit denen der Blick auf einen Bildschirm nicht mithalten kann.

Seit über 60 Jahren steht Alpina Druck für qualitativ hochwertiges Drucken in Tirol und hat damit schon so manche Krise weggesteckt. Als letzter verbliebener Druckbetrieb seiner Größe, der in Innsbruck produziert, ist die Rückbesinnung heimischer Unternehmen auf Regionalität ein erfreulicher Schritt in die richtige

Richtung. „Unser Beitrag zu einem nachhaltigen und sozialen Wirtschaften wird von unseren Kundinnen und Kunden immer mehr angenommen und geschätzt“, freut sich Martin Fiegl, der gemeinsam mit Andreas Lechleitner das Unternehmen in zweiter Generation leitet, und ergänzt: „Meistens handelt es sich ja ohnehin nur um einen –wenn überhaupt– sehr geringen Preisunterschied, der die Vergabe des Druckauftrages ins Ausland keinesfalls rechtfertigt und zudem mit langen Transportwegen die Umwelt zusätzlich belastet. Ganz zu schweigen vom terminlichen und qualitativen Vorteil, den wir bieten können. Viele unserer Kunden nutzen auch den Direktkontakt mit unseren Fachkräften oder kommen zum Druckabstimmen ins Haus.“

Dank der technischen Aufrüstung auf eine KOENIG&BAUER-Druckmaschine im großen Druckformat 74 x 106 Zentimeter kann die Druckerei vor Ort Produktionssicherheit ebenso gewährleisten wie hochwertig aus einer Hand produzierte Drucksorten, denn auch in der Buchbinderei wurde während der Lockdowns investiert und aufgerüstet. In der Druckerei Alpina werden nämlich alle wesentlichen Arbeitsschritte von der Druckvorstufe bis zur Buchbinderei aus einer Hand angeboten. Auf die kurzen Wege achtet das Unternehmen auch in der Beschaffung. „Wir wählen unsere Partnerbetriebe und Lieferanten in einem möglichst nahen Umkreis von weniger als 200 Kilometern“, erläutert der Druckunternehmer einen weiteren Baustein seiner Umweltgesinnung.

EIN LOBGESANG AUF DIE HAPTİK
Entgegen allen Prophezeiungen, das Gedruckte sei totgesagt, genießt das haptische Erlebnis eines Druckwerkes nach wie vor einen hohen Stellenwert. „Die Bedeutung unserer technisch-handwerklichen Fertigkeiten nimmt massiv zu. Unsere Kunden wünschen sich immer mehr spezielle Ausprägungen, haptische Papiere, überraschende Effekte und Spezialveredelungen. Wenn das Gedruckte keinen Erlebniswert bietet, kann es sich vom Onlinemarketing nicht absetzen und verliert an Bedeutung“, ist Martin Fiegl überzeugt.

Genau hinschauen lautet dabei sein Motto, denn nicht alles, was auf den ersten Blick einen ökologischen Stempel trägt, stellt sich auch nach genauerer Betrachtungsweise als wirklich umweltfreundlich dar. So bevorzugt Fiegl integrierte, vor allem österreichische Papierfabriken, die Zellstoff und Papier produzieren, denn die Zellstoffaufspaltung erzeuge so viel Energie, dass damit die gesamte Papierfabrik betrieben werden kann. „Wenn man hier hinter die Kulissen schaut, erkennt man, dass Papier aus einer integrierten Fabrik einen geringeren ökologischen Fußabdruck hinterlässt als Recyclingpapier aus einer reinen Papierfabrik, die von externer Energie abhängig ist.“ Martin Fiegl und Andreas Lechleitner nehmen es also sehr genau mit ihrer Umweltverantwortung.

Das Bekenntnis zu klimaneutralem Drucken, die Verwendung von Papieren aus nachhaltiger Forstwirtschaft sowie das Drucken mit Bio-Druckfarben auf Pflanzenölbasis leisten einen weiteren Beitrag zu nachhaltigem Wirtschaften. „Als Vorreiter im nachhaltigen Drucken liegt unser Augenmerk in der Vermeidung von CO₂-Emissionen, sogar unser Farbhersteller ist gemäß Qualitäts- (ISO 9001), Umwelt- (ISO 14001) und Energiemanagementsystem (ISO 50001) zertifiziert. Schwermetalle als konstitutionelle Rohstoffe wird man in unseren Druckfarben nicht finden. Denn unsere Farben, deren Bindemittel auf Basis von Pflanzenölen hergestellt sind, sind mineralölfrei und zudem vegan, palmölfrei und ohne Tierversuche hergestellt“, betonen die beiden Geschäftsführer.

GREEN-PRINT

Die Green-Print-Gesinnung sehen die ambitionierten Drucker nicht als Green-Washing, nein, sie machen das aus tiefster persönlicher Überzeugung. So plädiert Martin Fiegl auch für Versandhüllen aus Papier. „Am Beispiel des Alpenvereinskalenders sieht



Versandhüllen aus Papier machen viel her und sind äußerst ökologisch.



Beeindruckende Druckqualität und einprägsame Haptik machen die regional produzierten Drucksorten zu etwas ganz Besonderem.

man, wie hochwertig und schön gestaltet die Kuverts im Gegensatz zu Plastik- oder Maisstärkeverpackungen anmuten. Zudem weiß bei einer Versandhülle aus Papier jeder auf Anhieb, wie diese entsorgt und so der Wiederverwertung zugeführt werden kann, während bei den sogenannten Bio-Sackerl weitestgehend Uneinigkeit in der Entsorgung herrscht“, berichtet Fiegl. Um auch von den hohen Energiekosten unabhängiger zu sein, wird Anfang 2023 eine in Deutschland produzierte Photovoltaikanlage das Unternehmen mit eigenem Strom vom Dach versorgen.

REGIONAL DRUCKEN BRINGT'S

„Es ist die Summe mehrerer Parameter: die Besinnung unserer Wirtschaft auf regionale Kreisläufe, die Vermeidung von Verkehr,

der Erhalt von Arbeitsplätzen und die Wertschätzung von Unternehmen, die hier vor Ort ihre Steuerleistungen erbringen und lokal zum allgemeinen Wohlstand beitragen“, freuen sich die Geschäftspartner über den wachsenden Trend, wieder regional zu drucken und verzeichnen dabei auch ein deutliches Comeback der Periodika wie Gemeindezeitungen oder Vereinsmagazine.

An Auftraggebern mangelt es in Tirol nicht. Eine Vielzahl an Periodika, Tourismusmagazinen oder Zeitschriften bis hin zu Kirchenblättern könnten potenziell noch hier in Tirol gedruckt werden, wenn der Wille dazu vorhanden ist. „Es gibt immer mehr Auftraggeber, die mit Stolz den Button ‚Druck in Tirol‘ auf ihren Druckwerken platzieren, das freut uns!“, berichtet Fiegl. www.alpinadruck.com